

Jeweils an folgenden Samstagen:
21.10.23, 18.11.23, 16.12.23,
20.01.24, 17.02.24, 16.03.24
11.00-13:45 Uhr, Filmvorführung mit
anschliessender Podiumsdiskussion.
Kino Rex, Schwanengasse 9,
3011 Bern, www.rexbern.ch

**Vergünstigte Tickets à CHF 10.-
für palliative-bern-Mitglieder**



palliative bern

**gemeinsam kompetent
ensemble compétent**

www.palliativebern.ch



Älter werden
Stadt Bern



GEMEINSAM
BE ZULETZT



Berner
Fachhochschule



UNIVERSITÄTSPITAL BERN
HÔPITAL UNIVERSITAIRE DE BERNE



UNIVERSITÄRES ZENTRUM
FÜR PALLIATIVE CARE



Voller Leben

**Eine Filmreihe zum Lebensende
mit Podiumsgesprächen**

Jeweils an folgenden Samstagen:
21.10.23, 18.11.23, 16.12.23,
20.01.24, 17.02.24, 16.03.24
11.00-13:45 Uhr

palliative bern zeigt, zusammen mit verschiedenen Partnerorganisationen und in Kooperation mit dem Kino REX von Oktober bis März an jedem dritten Samstag im Monat einen Film mit anschliessendem Podiumsgespräch. **Wie gestalten wir die letzte Lebensphase? Wie nehmen wir Abschied? Was macht Trauer mit uns?** Diese und weitere Fragen werden jeweils mit Filmschaffenden, Betroffenen und Fachpersonen im Anschluss an die Filme diskutiert.





**Kino Rex, Schwanengasse 9, 3011 Bern,
11.00–13.45 Uhr Filmvorführung mit
anschliessender Podiumsdiskussion**

SA
21.10.23



Hope Ein Hirntumor wird zum Hoffnungsschimmer für eine vernachlässigte Beziehung. Sechs Kinder haben sie gemeinsam grossgezogen, doch ihr Leben haben sie nur selten miteinander geteilt. Anja, die Theaterregisseurin (Andrea Bræin Hovig) sowie der Workaholic Tomas (Stellan Skarsgård). Ist dieser Schicksalsschlag für Anja und Tomas möglicherweise eine Chance, sich nach so langer Zeit endlich aufeinander einzulassen? Die wirklichkeitsnahen Handkameranbilder verleihen der autobiografisch erzählten Geschichte eine berührende Authentizität.

SA
18.11.23



Röbi geht Röbi wird bald sterben. Er ist krank, todkrank. Seine Lebenserwartung liegt zwischen einem Monat und einem Jahr, ein heimtückischer Krebs hat die Lunge befallen. Das weiss er seit zwei Monaten. Eine kleine Crew (Regie & Kamera) begleitet Röbi und seine Frau Heidi während der letzten sechs Monate seines Lebens. Ein Film über Zweifel, Hoffnungen, Abstürze, Sternstunden eines mutigen Menschen, der dem Tod in die Augen schaut und sich sogar in dunklen Stunden Gedanken zur versehrten Welt ausserhalb seines kranken Körpers macht.

SA
16.12.23



Still Alice Zunächst versucht die anerkannte Sprachwissenschaftlerin Dr. Alice Howland (Julianne Moore) noch ihre Krankheit zu verheimlichen. Erst als sie anfängt, auch Menschen zu verwechseln, spricht sie mit ihrer Familie über ihren Zustand. Ihr liebender Ehemann John (Alec Baldwin) ist genauso schockiert wie ihre drei erwachsenen Kinder als sie erfahren, dass Alice an einer seltenen Form von Alzheimer leidet. Mit der Diagnose wird das bislang harmonische Familien- und Alltagsleben, an dem Alice mit allen Mitteln festhalten will, auf eine äusserst harte Probe gestellt...



Nokan – Die Kunst des Ausklangs

«Wir beraten und helfen bei der Reise» – auf dieses zweideutige Inserat bewirbt sich der arbeitslose Cellist Daigo (Masa-hiro Motoki). Sein künftiger Chef Sasaki (Tsutomu Yamazaki) ist aber kein Tourismusveranstalter, sondern ein Bestatter, dem er bei der rituellen Aufbahrung von Leichen assistieren soll. Daigo entdeckt seine Berufung und avanciert zu einem Künstler seines Fachs. Doch das bleibt sein Geheimnis, denn Menschen, die diese unverzichtbare Dienstleistung verrichten, werden in Japan traditionell wie Aussätzige behandelt.

SA
20.01.24



Doppelprogramm

SA
17.02.24

08/15 – Der Tod als Alltag Wie geht ein Rechtsmediziner mit dem Tod um? Welchen Einfluss hat die tägliche Konfrontation mit dem Endlichen auf eine Polizistin? Wie blickt ein Tatortreiniger auf das Leben? Diesen Fragen geht der Dokumentarfilm „08/15 – Der Tod als Alltag“ nach. Die Filmemacherin Sarah Elena Schwerzmann setzt sich in ihrem Film mit den Grenzen zwischen Realität und Darstellung auseinander und ergründet die Diskrepanz zwischen dem Tod als Tabuthema.



Dialog mit dem Ende – ein Film über die Endlichkeit und das Leben Vier Jahre lang haben Filmemacherin Sylvie Hohlbaum und Fotograf Steffen Baraniak recherchiert und Menschen getroffen, deren Lebenszeit absehbar begrenzt ist bzw. war, und die bereit waren, ihre Gedanken, Gefühle und Ängste zum Thema Sterben mit ihnen zu teilen. Der Film zeigt die dabei entstandenen filmischen Porträts von 14 Menschen, darunter junge Schwerkranke, Hochbetagte und jemanden mit einer Nahtoderfahrung.



Vergiss mein nicht

Gretel sitzt auf dem Sofa in einem Haus, in dem sie seit über 30 Jahren lebt – und kann sich nicht daran erinnern. Sie ist an Alzheimer-Demenz erkrankt und ihre Pflege wird zunehmend anspruchsvoller. Gretels Mann ist urlaubsreif und so hat Sohn David sich entschieden, mit anzupacken. Gleichzeitig beginnt dieser die letzten Lebensjahre seiner Mutter filmisch zu dokumentieren. Der Versuch, Gretels Erinnerungsvermögen zu stimulieren, gerät zur Reise in die Vergangenheit.

SA
16.03.24

